



Der Steingarten von Majunke, Spandau.

anderen Seite des breiten Weges die Hausazaleen in seltener Blütenpracht die Blicke auf sich zogen. Die wenigen dazwischen stehenden aus der Gruppe der japanischen Freilandazaleen stammenden Pflanzen kamen dadurch wenig zur Geltung, daß hier ein Hinweis auf ihre besonderen Eigenschaften als Freilandpflanzen gegenüber den Hausazaleen fehlte.

Ich möchte auch an dieser Stelle einmal auf einen oft beobachteten Fehler der Besucher hinweisen: Man hat immer den Wunsch, die schönsten Rosen herauszusuchen und die Namen zu notieren. Der Stand der Treibrosen ist aus diesem Grunde immer stark umlagert, man vergißt jedoch dabei, daß eine gute Treibrose gerade infolge ihrer besonderen Eigenschaften oftmals eine sehr minderwertige Gartenrose ist. Wer Enttäuschungen vermeiden will, wird sich nach wie vor auf den Rat einer guten Baumschule oder einen guten Katalog verlassen müssen, sofern er nicht genau weiß, Blüten von Freilandrosen vor sich zu haben. Übrigens ist im Sommer der Liebhaber, der sich in den Baumschulen Rosensorten notiert, stets ein gern gesehener Gast.

Das Sortiment der Baumschulen Bruns, Zwischenahn (Oldenburg), war eine sehr willkommene Ergänzung zu den Staudensortimenten. Immergrüne Berberis, Ilex und Andromeden in vermehrtem Umfange in unsere Steingärten einzuführen wird überhaupt eine kommende Aufgabe sein. Schöne Alpenrosen und Azaleen zeigten neben der Firma Bruns die Firmen Deus, Rastede, Hesse, Wener a. d. Ems, und die Landwirtschaftskammer Hannover, sowie die staatliche Gärtnerei Wiesmoor.

Die Baumschulen Haufe und Majunke waren bei der Materialauswahl mehr auf die für ihren Garten notwendige Umrahmung konzentriert, hatten aber doch die bessere Gelegenheit, gute Baumschulpflanzen zu zeigen.

Gute Koniferensortimente sah man bei der Firma Karl Köhler, Leipzig. Besonders Zwergkoniferen aus den Gattungen Picea, Juniperus, Chamaecyparis und Thuja fielen allgemein auf. Auch die Koniferen der Gorgaster Baumschulen Silex wurden beachtet.

Die Kürze der Ausstellungsdauer, die die Staudenzüchter noch eher durch entsprechende Vorkultur der Pflanzen ausgleichen konnten, mußten naturgemäß bei den Baumschulen sich dadurch bemerkbar machen, daß, abgesehen von Rhododendron, nur sehr wenig blühendes Material gezeigt werden konnte.